



*Der Künstlerstammtisch in der „Taverne“. Von links um den Tisch herum: Maler Dannemann, Bildhauer Hüttenbach, Maler Uhl, Maler Hagen, Brigitte Borchert (bekannt geworden durch den Film „Menschen am Sonntag“), Prof. Willy Jaekel, Maler Kuttner, Vilma Schröder*

kannteste ist „Schwanneke“, eine Gründung des Schauspielers Viktor Schwanneke, dessen diskrete Komik jetzt durch den Tonfilm auch die vielen erfreut, die ihn nicht persönlich, an den Reinhardt-Bühnen, sehen können. „Schwanneke“ hat vor wenigen Wochen zehnjährigen Geburtstag gehabt, und viele Freunde kamen, Resl und Viktor zu beglückwünschen, die ihr Lokal ein rundes Jahrzehnt so vorbildlich geführt haben, daß es immer berühmter wurde, ohne an Farbe und Reiz zu verlieren. Besondere Erwähnung verdient hier Jonny, der allgegenwärtige Hausgeist, der nun seit rund dreiundeinhalbtausend Abenden die Mäntel und Hüte betreut und trotzdem Zeit findet, sich dem Wohlergehen jedes einzelnen zu widmen, und

der, Berlins „literarischer Garderobier“, sämtliche Bücher der Stammgäste gelesen und eigene dazu geschrieben hat.

Schräg gegenüber dieser bekanntesten Künstler-Weinstube Berlins liegt das bekannteste Berliner Künstler-Café: Das Romanische Café. Erinnerung „Schwanneke“ an das Bühnenbild eines Salons in einer gut inszenierten Gesellschaftskomödie, so gleicht das Romanische Café am ehesten einem Bahnhofswartesaal. Es ist hoch, rauchig, laut und alles andere als „gemütlich“, aber es hat eine eigenartige Anziehungskraft. Viele hocken täglich hier in ihrer Ecke. Der Malertisch um Max Slevogt und Orlik ist der einzige prominente Berliner Café-Stammtisch. Man liest und dichtet, zeichnet, flirtet, komponiert, raucht, diskutiert